

Fahrtensegeln des VBS – Besondere Segelreisen 2023

Karen Fischer (SGSP)	261 nm	222,2 Punkte
Hanna Emmer	261 nm	222,2 Punkte
Jan Fischer (SGSP)	261 nm	222,2 Punkte
Katharina Fischer (SGSP)	261 nm	222,2 Punkte

Kein Weg zu weit für dänisches Softeis

Hanna hat im Mai Geburtstag. 2022 schenkte ich ihr einen Gutschein für dänisches Softeissessen – satt. Gut, man braucht nicht so viel, um davon satt zu sein, aber allein der Gedanke macht Appetit. Für uns beide war auch klar, das funktioniert nur in Verbindung mit Segeln, wie soll man auch sonst nach Dänemark kommen und das Eis vom Alten Strom in Warnemünde kommt keineswegs ran ans Original.

Jetzt brauchte es nur noch die passende Gelegenheit, um zusammen mit meinen Eltern einen passenden Termin zu finden. Das Jahr verging und es ergab sich keine Möglichkeit. Dann also im nächsten Jahr. Wie lange braucht man von Wismar bis Dänemark eigentlich? Aber nicht Gedser, da gibt's kein Softeis, wie ich schon einmal schmerzlich erfahren durfte. Wie lange braucht man eigentlich bis Kopenhagen? 130 Meilen hin, 130 Meilen zurück, plus Softeissessen – drei Tage. Kurz vor dem nächsten Geburtstag der ultimative Plan: Himmelfahrt zum Softeissessen nach Kopenhagen!

Am Mittwochabend, am 17. Mai fahren wir nach Wismar und bereiten uns und das Schiff für den Törn vor. Wer das eine will, muss das andere mögen: Himmelfahrt, 18. Mai, 4:00 Uhr aufstehen, 5:00 Uhr ablegen – pünktlich zum Sonnenaufgang um 5:07 Uhr. Auch die Temperatur ist bei 5, aber Grad Celsius über Null. Ein kleiner Vorgeschmack auf's Eisessen. Der Wind weht schwach mit 7 Knoten aus Nordwest, so dass wir die ersten Meilen bis zur Insel Poel unter Maschine fahren. Nachdem wir auf 35° abfallen können und Gedser ansteuern, reicht es für Groß und Genua. Noch ist es leicht bedeckt. Es reißt den Tag über aber immer weiter auf, so dass wir einen wundervollen Segeltag genießen können. Ab Mittag dreht der Wind auf Südsüdwest. Immer wieder schwächelt der Wind. Die Fahrt mit achterlichem Wind und Code Zero wechselt sich immer wieder ab mit ein paar Meilen unter Motor. Die Windrichtung ist wie bestellt, aber der Weg zu weit für so wenig Wind. Der Wind dreht weiter und schläft bei Südsüdost genau zum Sonnenuntergang ein. Den Rest des Weges kommt der Wind aus dem Dieseltank. Die Nacht ist sternenklar und die Sicht ist gut. Bei Sonnenaufgang passieren wir die imposante Øresund-Brücke und machen um 7:30 Uhr im Christianshavn, im Zentrum von Kopenhagen fest. Wie geplant, liegen nach 26 Stunden 130 Meilen hinter uns. Uns ärgert es natürlich, dass wir davon nur knapp 50 Meilen gesegelt sind. Auf der Rückfahrt muss das besser werden.

Zur Entschädigung und zur Belohnung und nicht zuletzt auch als Geburtstagsgeschenk gibt es zum 2. Frühstück das erste Softeis – natürlich aus der weltbesten Waffelbäckerei am Nyhavn. Die Rückfahrt planen wir für morgen, Samstag. Es liegt also noch ein ganzer Tag und eine einzigartige Stadt vor uns. Hanna und ich haben nur ein Ziel: Das Tivoli. Gedacht, getan und auf geht's in den Vergnügungspark. Das, was uns die Ostsee auf der Herfahrt nicht bot,

holen wir uns jetzt. Nervenkitzel, Achterbahn, Berg- und Talfahrt, große Schiffsschaukel ...und zwischendurch auch mal ein Softeis... gestalten den Tag. Am Abend an Bord wird der Grill angeschmissen. Rundum glücklich krabbeln wir anschließend in unsere Kojen.

Samstagmorgen klingelt um 7:30 Uhr der Wecker. Mit dem Brückenzug um 9:00 Uhr verlassen wir den Hafen. Leider ist immer noch viel zu wenig Wind. Wieder fahren wir unter Motor. Es ist ruhig, die See ist glatt, kein Wölkchen am Himmel. So träumt es sich noch wunderbar in den Tag hinein. Erst mittags, etwa auf Höhe der Nordspitze der Insel Falsterbø, frischt der Wind leicht auf und kommt jetzt aus Südost, dreht später weiter über Ost nach Nordost. Es bewölkt sich zunehmend. Endlich segelt es wieder sportlich. Zeitweise reffen wir sogar in Reff 2 und erreichen nach immerhin 36 Meilen unter Segel den Hafen von Klintholm auf der Insel Møn.

Dann endlich, wie für uns gemacht, am Sonntag ein strammer Wind aus Ostnordost. Schon beim Verlassen des Hafens um 7:00 Uhr wehen kräftige 16 Knoten, später etwas mehr. So variieren wir das Groß von Reff 1 zu Reff 2 und kommen mit Unterstützung der Windsteueranlage zügig voran. Mit einem Kurs von 210° segeln wir schnurgerade auf Poel zu. Auch wenn es bedeckt ist, die Ostsee ordentliche Wellen beginnt zusammenschieben – diese Überfahrt krönt das verlängerte Segelwochenende. Der Wind steht durch bis wir um 19:20 Uhr den Hafen in Wismar erreichen.

261 Meilen, das eine oder andere dänische Softeis, ausgelassener Spaß im Tivoli, vier herrliche Tage an Bord und endlich mal wieder gemeinsames Segeln mit Hanna liegen hinter uns – ein gelungener Start in die Saison 2023.

Es braucht zwar nicht immer einen extra Grund zum Segeln, aber dänisches Softeis ist garantiert nicht der schlechteste!

Karen Fischer

Navigationsgeräte:

- Kartensätze NV-Verlag, Kursdreiecke und Zubehör
- Magnetkompass
- Kartenplotter
- Logge und Echolot digital
- Hand-GPS
- Android-Tablet mit Navionics Kartensatz

P.S. Das Logbuch sende ich als Fotos mit.